

Remigii solvantur et fratribus II situle vini. Ist dieser Kustos Gerung, der seine Schreibstube mit einem Weinberg beschenkt, unser Chronist? Rührt es daher, daß aus Heppenheim, dem Nachbarort Hemsbachs, noch eine zweite Schenkung für das armarium kommt?<sup>1)</sup> Daß der Kustos eine andere Stiftung aus Heppenheim für die Brüder verwaltet? Daß die Chronik wiederholt die Besitzungen und Rechte der Kustodie erwähnt? Daß Abt Heinrich seinen treuen Kustos Gerung auch in seinem Testamente nicht vergißt?<sup>2)</sup> Wir können die Frage nach dem Namen offen lassen, um so mehr, als ja der Geist und die Denkweise des Mannes klar genug in seiner Chronik zu uns sprechen.

Von den übrigen Schreibern konnte nur der letzte, L, der Vollender der Chronik sich deutlich zu den pessimistischen Anschauungen des Chronisten und zu dessen vernichtendem Urteil über Abt Sighart bekennen. Er tat das zu einer späteren Zeit, wo das Tisch Tuch zwischen Abt und Mönchen völlig zerschnitten war, in einer Form, die den Chronisten noch an Schärfe überbot.

Alle übrigen Schreiber haben im Sinne jener beiden an dem gemeinsamen Werke gearbeitet. Von der Schrift abgesehen, die kleine Rückschlüsse gestattet<sup>3)</sup>, tritt keiner von ihnen persönlich hervor.

#### IV. Die Quellen der Chronik.

Scheidet man aus der Chronik die Urkunden aus, so bleibt ein mageres Heft von kaum 50 Seiten übrig, die *annotatio regum et imperatorum seu abbatum*, welche die Überschrift ankündigt.

Die Reichsgeschichte und die Geschichte des Königshauses zur Zeit Karls des Großen und Ludwigs I. erwähnt der Chronist dazu mit keinem Worte. Von irgendwelcher Kenntnis der Annalistik zeigt sich keine Spur, und auch die Bibliothek bot keine Hilfsmittel.<sup>4)</sup> Erst die Abstammung der Söhne Ludwigs und die Reichsteilungen gibt er in der dürren Form der *«regum genealogia»* (K. 46) anschließend an Reginos Chronik, mit gewissen Eigenarten der Form, von der sich einiges in den *Annales Fuldenses* und bei Otto von Freising wiederfindet.<sup>5)</sup> Daß er Regino (außer der *Continuatio*) und die *Annales Fuldenses* unmittelbar benützt, ist allenfalls möglich — doch fehlte im 10. Jahrhundert eine Handschrift auf der Bibliothek —, unwahrscheinlich aber, daß Ottos Chronik ihm gerade an jener entlegenen Stelle als Quelle gedient habe. Sicher lag ihm hier wie in allen ähnlichen Stücken eine der viel gebrauchten und auch Otto bekannten Genealogien<sup>6)</sup> vor, die Reginos genealogische Stücke ausgeschrieben und ergänzt hatte, wie ein Beispiel des K. 46 beweist:

*Post cuius (Karls d. Gr.) discessum\* eodem quo accesserat modo cepit fortuna diffluere donec ex defectu regie stirpis\* solus hic (Arnulf) inveniretur regno Francorum\* gubernando idoneus, et regalis*

<sup>1)</sup> Nr. 3813. Aus Heppenheim stammt auch der einzige andere Beleg des Namens Gerung, 3613.

<sup>2)</sup> Nr. 119 *custodi ecclesie ad Lauresham*. K. 142 *juri custodis Laureshamensis assignavit*. nr. 150 *servitium custodie*. K. 164 Abt Heinrich vermacht dem Kustos 20 solidi für die Lichter der Kirche. Doch auch die Einkünfte des Pförtners werden öfter genannt: nr. 140, K. 142, 145; nr. 150.

<sup>3)</sup> § 4.

<sup>4)</sup> Selbst in der Blütezeit des Klosters im 10. Jahrh. reichen die Quellen nur bis Beda und Gregor v. Tours herab. Die spätere Zeit vertreten nur Einharts *Vita Caroli* und *Translatio s. Petri et Marcellini*, s. Becker, *Catalogi* 83, 111, 115, und die zusammen mit der *Regula s. Benedicti* genannten *Annales*, s. 82, 100, 113.

<sup>5)</sup> K. 23 (Reginos Worte auch bei Marian. Scott. 864, M. G., *Script.* V, 550), 39, 44, 46, 55, 61.

<sup>6)</sup> Die gedruckten Genealogien *Script.* II, 312; XIII, 245; XXV, 381 sind hier belanglos.